

werden. Die „Zweierpolitik“ heißt mit, daß Ministerpräsident Brüning ebenfalls sich an die Reichsregierung wenden werde.

Auflösung des sächsischen Landtages.

Es hat den Anschein, daß noch vor dem Weihnachtsferien der sächsische Landtag vorläufige Entscheidungen gefaßt wird. Die augenblickliche Verteilung der Sitze im Landtage entspricht den tatsächlichen politischen Mehrheitsverhältnissen in feiner Weise mehr. Außerdem ist es ein auf die Dauer unzulänglicher Zustand, daß eine Ministerkabinetregierung mit wechselnden Mehrheiten die Geschäfte eines Landes führt. Das ist um so unzulässiger, als die sozialdemokratische Regierungspartei durch ihre Politik der fortgesetzten Fäulnisversuche nach mehreren Wahlen längt nicht mehr den Boden im Volke hat, wie es auf Grund ihrer letzten 40 Landtagsmandate den Anschein hat. Die Stimmung für die Landtagsauflösung ist deshalb bei allen Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten zu vergleichen. Die nächsten Tage werden die Entscheidung bringen, ob die Sozialdemokraten die Landtagsauflösung auch diesmal wieder umgehen können.

Die sächsischen Demokraten bleiben unnahegebig.

Am Montag nachmittag haben vertrauliche Verhandlungen zwischen der demokratischen und der sozialdemokratischen Fraktion stattgefunden, an denen von demokratischer Seite die Abgeordneten Dr. Döhne, Dr. Seyfert, Köstner, von sozialdemokratischer Seite Ministerpräsident Brüning und die Abgeordneten Wierich, Müller, Kitzing, Müller-Ghemmitz und Franz teilnahmen. Das Ergebnis der Verhandlungen wird zunächst geheimgehalten; es soll der sozialdemokratischen Gesamtsaktion unterbreitet werden, die bis Donnerstag ihre Entscheidung treffen soll. Wie es heißt, wollen die Demokraten von ihrer Verantwortung nicht zurücktreten. Ein sozialdemokratisches Einverständnis allerdings aus einer Stimmung, die die demokratischen Forderungen glatt ablehnen möchte. Es ist zu erwarten, daß die Demokraten auf eine Entscheidung noch vor dem Auseinandergehen des Landtages dringen werden.

Warum Regierungskommissar Mierisch verhaftet wurde.

Die „Sächsische Staatszeitung“ des Regierungsvorgangs, äußert sich entrüstet über die Verhaftung des Regierungskommissars Mierisch und betont dabei, daß die Verhaftung keinerlei Gründe für die Verhaftung angedeutet habe. Wie wir zur Kenntnis bringen, ist die Verhaftung erfolgt, weil man bei einer Hausdurchsuchung eine Adresse fand, der durch den Mierisch Material über die Diebstahlspläne zur zweckmäßigen Verwendung der grünen Polizei zuzugewandt wurde.

Dem Militärbehördenleiter des Reichswehrkommandos 4 in der Oberregierungskanzlei bei der Staatsregierung ist täglich bis auf weiteres vom Dienste entbunden worden.

Eine neue Verordnung der Reichsregierung.

Der Anruf des wertebehändigen Notgeldes.

Berlin, 12. Dezember. Die Reichsregierung hat durch eine Verordnung den Termin für den Anruf des wertebehändigen Notgeldes, der ursprünglich für den 15. Dezember d. J. vorgeschrieben war, hinausgeschoben und die Bestimmung des Wertetermins dem Reichsfinanzminister überlassen. Die Einstellung der Notgeldemissionen kann erst nach dem vom Reichsfinanzminister bestimmten Wertetermin erfolgen. Dies gilt auch dann, wenn auf dem Notgeldschein ein früherer Emissionstermin angegeben ist. Der Anruf des wertebehändigen Notgeldes ist, wie wir bereits, deshalb hinausgeschoben worden, weil der Zahlungsmittelverkehr besonders in landwirtschaftlichen und industriellen Bezirken auf das wertebehändige Notgeld als Zahlungsmittel für den sonstigen Zahlungsmittel nicht verzichten kann, solange die Werteminuten noch nicht in der ganzen vorgeschriebenen Höhe in den Verkehr gebracht worden ist, und das erfahrungsgemäß während des Weihnachtsverkehrs das Papiernotgeld in unbesetzten Gebieten mit Ausnahme des von der Eisenbahn ausgehenden Notgeldes vorgezogen ist, und das erfahrungsgemäß während des Weihnachtsverkehrs und zum Jahreswechsel von jeder eine feste Verknüpfung der Zahlungsmittel eintritt. Der Verkehr könnte eine weitere Verknüpfung durch das Herausziehen des wertebehändigen Notgeldes nicht vertragen. Der Beginn des Anrufes des wertebehändigen Notgeldes ist für den 15. Januar 1924 in Aussicht genommen.

Kein Abbau der Einfuhrverbote.

Berlin, 12. Dezember. Nach Zeitungsmitteilungen soll beabsichtigt sein, zum 1. Januar 1924 für gewisse Waren die Einfuhrverbote durch Zollbeschränkungen zu erheben. Diese Meinung trifft nicht zu. Die Frage des Abbaues der Einfuhrverbote ist eine Frage des Handelsvertrages, was dauernd verlagert, unter den gegenwärtigen Verhältnissen kann jedoch eine Maßnahme, wie sie gemeint worden ist, nicht durchgeführt werden.

Jugendliche fallen nicht unter Sondergerichte.

Berlin, 12. Dezember. Der Reichsausschuss des Reichstages beschäftigt sich gehen mit einem sozialdemokratischen Antrag, der wünscht, daß das Schulgesetz nachträglich in die Verordnung des Reichspräsidenten über den Ausnahmezustand aufgenommen werde, und daß Jugendliche nicht vor die in dieser Verordnung eingefügten außerordentlichen Gerichte, sondern vor die ordentlichen Jugendgerichte gestellt werden. Der Reichstag nahm den sozialdemokratischen Antrag einstimmig an, lehnte dagegen einen kommunistischen Antrag, der sich gegen die Auflösung der kommunistischen Partei richtet, ab.

Aus den besetzten Gebieten.

Keine Rentenmark für das besetzte Gebiet.

Berlin, 12. Dezember. Das Reichskabinett hat nach erneuter eingehender Beratung der Lage des besetzten Gebietes beschlossen, die Rentenmark wegen der Gefahr der Beschlagnahme und der Fäulnisgefahr im besetzten Gebiet bis jetzt nicht eingeführt zu werden, dort stattdessen die einjährige Reichsmark zu verwenden.

Gegen die Errichtung der geplanten rheinischen Goldnotenbank bestehen im Kabinett erhebliche Bedenken. Vor einer endgültigen Entscheidung soll die Frage geprüft werden, ob die rheinische Goldnotenbank in der künftigen Verfassung Zentralnotenbank ausgeben wird. Die Kuratortätigkeit der Bank soll nicht aufgegeben werden. Bei der Fürsorge für Befehls- und Auswärtigen soll noch strenger als bisher auf Einschränkungen hingewirkt werden. Die Reichsregierung sieht in voller Uebereinstimmung mit dem preussischen Staatsministerium auf dem Standpunkt, daß staatsrechtliche Veränderungen des besetzten Gebietes nur auf verfassungsmäßigen Wege vollzogen werden können. Es lehnt daher nachdrücklich jede Ermächtigung zu Schritten ab, die außerhalb des in der Reichsverfassung vorgesehenen Weges staatsrechtliche Veränderungen des besetzten Gebietes vollziehen

oder vorbereiten würden. Die Reichsregierung erträgt zur Änderung der ganz unzulässig gewordenen Besetzungsforderungen, zur Wiederherstellung der Verfassung zur Wahrung der Angelegenheiten, die der Auslieferung überlassen sind, die Lösung aller Fragen des besetzten Gebietes, möglichst bald in unmittelbare Verhandlungen mit den Besetzungsmächten zu kommen.

Wiederbelebung des Bahnverkehrs.

Frankfurt a. M., 12. Dezember. Heute nacht wird der Personengüterverkehr auf der Strecke Frankfurt a. M. - Darmstadt wieder aufgenommen werden. Es verkehren zunächst nur Schnell- und Personenzüge, die auf den im besetzten Gebiet gelegenen Stationen nicht halten.

Englands gutes Geschäft.

London, 11. Dezember. Der französische Botschafter Graf St. Aulaire hat gestern auf einem Bankett im Hotel Cecil eine politische Rede gehalten, in der er bezeugte, daß Frankreich bis zur völligen Befreiung im Ruhrgebiet nicht den Vertrag des Ruhrunternehmens zu teilen. Im Hinblick auf die englischen Statistiken stellte St. Aulaire fest, daß die Arbeitslosigkeit in England seit der Ausbreitung nachfolgender Jahre ab und die heimische Produktion nach Frankreich Deutschland im Ansehen begriffen sei. Der Exporthandel, zumal nach Deutschland, habe während der letzten neun Monate d. J. im Vergleich mit demselben Zeitraum von 1922 um 35 Prozent zugenommen. Daraus könne man folgern, daß die Währungsreform, die die Aufhebung der Zolltarife und die Befreiung im Ruhrgebiet mit sich bringt, betragsmäßig sehr groß und lächerlich sei.

Amerika für Teilnahme an den Untersuchungsarbeiten.

Washington, 12. Dezember. Vom Weißen Hause wird gemeldet, daß die Regierung die Teilnahme amerikanischer Sonderkommissionen an den Untersuchungsarbeiten der Reparationskommission günstig ansehen würde. Es wird betont, daß während die Regierung selbst nicht in der Lage sei, offiziell an den Untersuchungen teilzunehmen oder offizielle Vertreter dazu zu ernennen, die Teilnahme amerikanischer Wissenschaftler an den Untersuchungsarbeiten gebilligt werden würde. Die Tatsache, daß die Einladung an Amerika zur Teilnahme von allen alliierten Regierungen und ebenso von Deutschland unterzogen wird, wird als bedeutungsvoll betrachtet, da man stets auf der Einkünfte der europäischen Regierungen als Voraussetzung für die Schaffung wirksamer amerikanischer Hilfe bestanden hat. Das amerikanische Interesse an der Untersuchung wird hier vornehmlich auf die Tatsache zurückgeführt, daß die amerikanische Regierung eine der Hauptgläubiger Deutschlands ist.

Pariser Pressekanal.

Paris, 11. Dezember. Die „Summa“ setzt ihren Feldzug gegen die Pariser Presse fort und veröffentlicht auch in ihrer heutigen Ausgabe Briefe des früheren zaristischen Botschafters Nikolajewitsch aus dem Jahre 1905. Aus einem dieser Briefe geht hervor, daß auch „Petit Journal“ und „Petit Parisien“ von der zaristischen Regierung Beschränkungen entgegengenommen haben. So heißt das vom 22. März 1905 datierte Schreiben, daß der „Petit Journal“ monatlich von dem Bureau des Briefen erhalten, bezuschlagt 15 000 Franc von Rußland. In habe mich energisch geweigert, darauf einzugehen, und Dumont hat sich schließlich mit 3200 Franc an Stelle von 6200 Franc zufrieden gegeben. Ich glaube nicht, daß der „Petit Journal“ mit jedem Tage lernt man jemand gründlicher berichten.

Der deutsch-amerikanische Handelsvertrag.

Berlin, 12. Dezember. Ueber die Grundlinien des am 8. Dezember in Washington unterzeichneten Handelsvertrages zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Deutschland erzählt die „Z. Z.“ die Grundzüge des Vertrages bildet die Gewährung beiderseitiger Meistbegünstigung. Der Vertrag geht über das rein wirtschaftliche Gebiet weit hinaus und reicht auch auf rechtliche, kulturelle und andere Fragen hinüber. In dem Vertrag finden u. a. folgende Punkte ihre Regelung: Einreise und Niederlassung, Erwerb und Niederlassung von Bewohnern mit unbeweglichem Eigentum, Ausübung des Handels- und Gewerbebetriebes, Zulassung und Gründung von Gesellschaften, Beteiligung an ihnen und ihre Verwaltung, die Aus-, Ein- und Durchfuhr, die Fragen der Handelsreisenden und des Mutterortrechts. Einen historischeren Charakter hat der Vertrag durch ein eingehendes Konventionenabkommen. Die Geltungsdauer beträgt ein Jahr von Tage der Ratifikation ab. Nach Ablauf dieser Zeit gilt eine einjährige Kündigungfrist.

Die amerikanische Lebensmittelanleihe.

Washington, 12. Dezember. Im Anschluß an die gestrige Veröffentlichung eines Privatbriefes Hoovers, in dem sich dieser für die Auslegung einer deutschen Lebensmittelanleihe in Höhe von 70 Millionen Dollars auspricht, verleiht, daß die amerikanische Regierung die Hoffnung hegt, daß die Ausbezahlungen Erfolg haben werden. Präsident Coolidge ist in diesem Sinne der Ansicht, daß die Tätigkeit der privaten Hilfsorganisationen für die Bevölkerung Deutschlands fortgesetzt werden soll. Es wird angenommen, daß etwa die Hälfte des Betrags der geplanten Anleihe für Lebensmittelkäufe in den Vereinigten Staaten verwendet werden wird.

Newport, 12. Dezember. (Durch Funkdruck.) Einer Meldung des „Journal of Commerce“ aus Washington zufolge empfiehlt Hoover in einem Telegramm an den amerikanischen Botschafter in Berlin, die Gewährung des von Deutschland nachgefragten ausländischen Handelskredits als wichtigste Maßnahme für die deutschen Ernährungsverhältnisse.

Preisabbau.

Dresden, 12. Dezember. Der Preisabbau hat sich in der vergangenen Woche langsam fortgesetzt. Der Arbeitsmarkt in Sachsen hat den Bericht des Handelsamtes für Arbeitsvermittlung in der Zeit vom 2. bis 8. Dezember zum erstenmal nach langer Zeit wieder eine leichte Besserung zu verzeichnen. Wenn sie auch zum Teil der nahenden Weihnacht auszufließen sein dürfte, so macht sich doch im allgemeinen eine beginnende Neubelebung des Geschäftes lebend bemerkbar, was vor allem dadurch zum Ausdruck kommt, daß stillgelegte Betriebe der Hauptindustrie, der Metall- und der Textilbranche, die Arbeit nach und nach wieder aufnehmen und kurzarbeitende Betriebe wieder zur Vollarbeit übergehen. Außerdem der Jäger der Feuerungsstatistik in der Woche zum erstenmal eine Senkung um etwa 1 Prozent erfahren hatte, ist die vom sächsischen statistischen Landesamt für die Zeit vom 3. bis 10. Dezember festgesetzte Richtzahl der Lebensmittelpreise für Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung und Kleidung gegen die Vorwoche weitere um 17,6 Prozent gestiegen, nämlich von 1600 auf 1810

Millionen, dieselbe Richtzahl, jedoch ohne Beleuchtungsleistungen, ist um 20 Prozent gefallen, nämlich von 1598 auf 1278 Millionen.

Eine Gefälligkeit der Prager Regierung.

Prag, 11. Dezember. Die Prager Regierung hat auf Grund einer Intervention der reichsdeutschen Geschäftskreise den antideutschen Dekret „Das Aler Aug“ beseitigt.

Die Revolution in Mexiko.

Newport, 11. Dezember. Wie aus El Paso berichtet wird, haben die Rebellen die Eisenbahnlinie bei El Paso gesprengt, wodurch die unmittelbare Verbindung zwischen Juárez und Mexiko zerfallen ist. An einer anderen Stelle wurden 3000 Mann Bundesstruppen geschlagen, einzelne Städte von den Aufständischen erobert. Diese Maßnahmen mit ihren Begleitenden haben den Rebellen sehr großen Nutzen gebracht.

Aus Stadt und Umgebung.

Jahring der städtischen Grundsteuer für November und Dezember.

Die Staatssteuerkraft liegt von Montag, den 17. Dezember bis Sonntag, den 23. Dezember 1923 in der Stadtsteuerkraft zur Einfuhr aus. Den Steuerpflichtigen gehen in diesen Tagen die Veranlagungsbescheide über den Wert der Grundfläche und der monatlichen Steuer zu. Die Beträge für je 1000 Mark Wert bei bebauten Grundflächen 0,20 Mark in Goldwert, bei unbebauten Grundflächen 0,25 Mark in Goldwert. Für die Novembersteuer gilt der Goldwertumschlag von 300 Millionen, für die Dezembersteuer der Goldwertumschlag von 15. Dezember (bei hebenbleibendem Dollarkurs mitteln Goldmarkt 1 Billion). Für beide Monate zusammen ergibt sich somit ein Goldwertumschlag von 1,3 Billionen unter Annahme der Veranlagungsbescheide enthaltenen Steuerbeträge von einem Monat. Der Goldwertumschlag von 300 Millionen für November hat zur Geltung bei unbebauten Grundflächen bis zum 22. Dezember, bei bebauten Grundflächen bis zum 31. Dezember 1923. Nach Ablauf dieser Fristen ist nach dem auf Grundlage gültigen Goldwertumschlages zu zahlen. Das gleiche gilt von dem Goldwertumschlag für Dezember. Zur schnelleren Abklärung werden für die nachbenannten Straßen, nach dem Abhebet geordnet, folgende Zahlungsbescheide:

- am Montag, den 17. 12. Straßen von A bis Brühl und Kleine Striße, bis Markt;
 - am Dienstag, den 18. 12. von Burgstraße bis Domstraße und Neuhaustraße bis Oberaltendurg;
 - am Mittwoch, den 19. 12. von Günterstraße bis Gott-Friedstraße und Eberschreibe bis Hof-Heidweg;
 - am Donnerstag, den 20. 12. von Str. Ritterstraße bis Hallestraße und Saalfraße bis Triebstraße;
 - am Freitag, den 21. 12. von Hirtenstraße bis St. Striße und Unteraltendurg bis Rintel;
 - am Samstag, den 22. 12. alle.
- Es wird dringend ersucht, vorübergehende Heilbesuche einzubringen. Dagegen ist Ueberweisung ermahnt. Gutschrift erfolgt mit Empfang bei der Stadtverwaltung oder mit Annahme eines Barbetrags. Vom nächsten Monat ab werden staatliche Steuer, gemeindliche Zuschläge und Kanalabgaben zusammen erhoben.

Jahring der Gemeindesteuer für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1923.

Für das 3. Vierteljahr 1923 ist gemäß Verordnung des Preussischen Staatsministeriums vom 25. 10. 1923 (Pr. Ver.-Z. S. 484) das 16,2-Millionen hohe der Jahressteuer von Jahre 1922 zu zahlen. Nach Barzahlung der Gemeindesteuer 16 der Landessteuer von 7. 11. 1923 (Pr. Ver.-Z. S. 501) ist der sich ergebende Papiermarkbetrag nach dem Goldwertumschlag von 15 Milliarden in Goldwert umzurechnen. Auf die sich ergebende Steuerzahl in Goldwert sind die bereits für Oktober und November geleisteten Zahlungen in Gold anzusetzen. Der Papiermarkbetrag ist nach dem jetzt geltenden Goldwertumschlag (1 Goldmark gleich 1 Billion) binnen einer Woche im Stadtamt zur Zahlung. Für jeden Steuerpflichtigen liegt eine Berechnung des schuldigen Steuerbetrags zur Abholung bereit. Bargelose Ueberweisung ermahnt.

Ueberfallkommando.

Die Polizeibehörde hat mit Rücksicht auf die in letzter Zeit vornehmenden häufigen Ueberfälle auf die Eisenbahnstationen, daß die Ueberfälle, soweit sie Fernverkehrsstationen betreffen, auf den einfachen Anruf „Ueberfall“ von dem Fernsprecheinrichtung der Ueberfallstationen über die Fernverkehrsstationen mit der Schutzpolizei verbunden werden, beginnend mit dem Fernsprecheinrichtung des Namen Striße und Gausnummer des Ueberfallstationen auf die Meldung „Ueberfall“ hin sofort der Schutzpolizei-Wache mitteln. Die Wache wird dann ein Kommando unverzüglich zum Tatort entsenden. Es ist selbstverständlich, daß von dieser Einrichtung nur die Ueberfälle auf Eisenbahnstationen gemacht werden darf, und daß jeder Ueberfall, dessen Urheber ist auf dem Fernsprecheinrichtung eines weiteren sofort gefaßt werden kann, auch Strafmittel verlorft werden wird.

Die Schulbeiträge der Volksschulen betragen je Schüler (in) für November 20 Goldpfennige, für Dezember 30 Goldpfennige, zusammen 50 Goldpfennige. Die Beiträge sind sofort fällig und bei unbesetzter Kämmereiabteilung einzuzahlen.

Bericht von Gegenständen aus Privatbesitz. Karfreitag 4. Sonntag, den 16. 12. 1923, von 2-4 Uhr nachmittags, Sonntag, den 16. 12. 1923, von 11-1 Uhr vormittags.

Der Rechnungsdirektor im Schuljahr 1924/25. Der Herr Oberpräsident hat mit Erlass vom 17. November für alle Schulverwaltungen in den Orten mit höheren Schulen oder Lehrern (Verehrten) Seminare in der Provinz Sachsen die Ferienferien im Schuljahr 1924/25 wie folgt festgesetzt: Osterferien: Mittwoch, den 9. April bis Donnerstag, den 24. April 1924, 14 Tage; Pfingstferien: Freitag, den 6. Juni bis Dienstag, den 17. Juni 1924, 10 Tage; Sommerferien: Sonntag, den 12. Juli bis Dienstag, den 12. August 1924, 30 Tage; Herbstferien: Sonntag, den 4. Oktober bis Dienstag, den 21. Oktober 1924, 16 Tage; Weihnachtferien: Dienstag, den 23. Dezember 1924 bis Donnerstag, den 8. Januar 1925; zusammen also 85 Tage. Schluß des Schuljahres 1924/25: Mittwoch, den 1. April 1925. Anmerkung: Am Mittwoch, den 9. April 1924 findet nur die Schlußfeier und Feiernberechtigung statt. Am 12. Juni wird der volle Unterricht durchgehends am 12. Juni, am 1. Oktober und 23. Dezember dauern der Unterricht 3 Stunden.

Theater-Verein Merseburg. Opernvorführung „Sonnentag“ (Hochzeit) in Halle am 15. d. M. Außer einem 30prozentigen Preisnachlaß auf die Dornröschen - Garberode ist mitabzuzug - hat auf die Offenbacher Verwaltung eine Fahrpreisermäßigung bewilligt. Es sollen die haben hin und zurück nur 0,60 Mark. Abgang des Sonderzuges

Das Gespenst.

Roman von Otto Goldmann.

Copyright 1920 by Carl Duncker, Berlin. (Schutzfrist gesetzlich geregelt für den Schriftsteller in den Verein. Staaten.)

36)

Nachdruck verboten.

Aber das Boem war ja nicht für die Desfentlichkeit bestimmt, am wenigsten für den, mit dem es sich ausschließlich beschäftigte. Und so trat er denn Abendrot, das der jungen Dame endlich Befreiung brachte, mit gut gestellter Unbefangenheit auf sie zu und begrüßte sie verbindlich und hoch erfreut. Genia reichte ihm mit niedergebungenen Augen die Fingerhüben. Sie war blaß und über ihrer frischen Jugend lag ein weicher Schimmer von Weisheit, der sie ihm mehr als je anmutig und liebreich erscheinen ließ. „Ich habe heute nachmittag verschiedenes Interessantes gekunden!“ flüsterte er ihr zu. Sie zuckte zusammen und sah ihn mit einem tief erschrockenen Blicke an. „In unserer Geistesangelegenheit“ fuhr er fort. Sie atmete auf. „Aber so!“ meinte sie nachlässig, uninteressiert, „in Ihrer Geistesangelegenheit, wollen Sie wohl sagen. Das ist ja ganz brav von Ihnen. Halten Sie den ‚Geist‘ nur gut fest, wenn Sie ihn haben, damit die anderen auch etwas davon zu sehen bekommen.“ Mit diesen Worten wandte sie sich Neuling zu, den sie für den Rest des Tages nauhe ausschließen für sich in Anspruch nahm.

Cornelius konnte dies auch nicht ändern. Seine Zeit würde schon noch kommen. Frau von Buttlich war äußerst verwirrt und beunruhigt. Mir erraten, aus welchen Gründen. Als man dann nach dem Essen im Nachzimmer saß, brachte Königsle Senior dem Detektiv ein Telegramm, das soeben aus dem Dorfe herangebracht worden war. Schnell griff er danach und löste die Verschlussschloß. Ob Hanni bereits Antwort gab?

„Wann kommen Sie zurück? Erwarte Sie sehnlichst,“ rief Hanni. „Aber!“ machte er enttäuscht und faltete das Blatt zusammen.

Genia aber, die zufällig hinter ihm gestanden hatte, kehrte still an ihren Platz zurück. Sie war um einen Strich blaßer geworden. „Nachricht von Ihrer Frau Tante?“ fragte Frau von Buttlich. „Noch nicht. Eine Bekannte hat mir aus Berlin einen Gruß gefandt“, erwiderte er. Er konnte doch nicht

gut sagen, daß die Absenderin des Telegrammes ihn damit beauftragt hatte, den Rest ihres Verlebensabandes ausfindig zu machen und daß sie mit erklärlicher Ungeduld sein Wiederereintreffen erwartete.

„Eine verwegene Bekannte, die telegraphische Grüße in die Welt schickt“, lächelte der Hauptmann indistinct. „Es handelt sich um ein Verlebensaband“, sagte Cornelius leicht hin. Mehr wollte er nicht verraten und etwas anderes fiel ihm in diesem Augenblicke nicht ein. Genia presste die Lippen aufeinander. In ihrem Köpfe sprate das Wort „sehnlichst“ in dem Telegramm, dessen Zeilen ihre scharfen Augen halb wider Willen überflogen hatten.

Er trat Engelle Senior wiederum mit einer Depesche ein. Er reichte sie dem Gaste mit einer beinahe erschrockenen seinen Augen wandte der Wert des Empfängers solcher aufregenden Nachrichten, die doch in diesen Briefchen mit der blauen Marke stehen mußten, mit dem Grade ihrer Häufigkeit.

Während Cornelius das Telegramm entfaltete, kurz überflog und dann in die Tasche steckte, meinte Herr von Buttlich etwas dunn: „Ich kann Telegramm nicht leiden. Gewöhnlich ist einer tot, oder es kommt her, der besser zu Hause geblieben wäre. Wie Sie das nur so ausfinden können, aller drei Minuten solche alarmierende Dinger!“ Cornelius lachte verärgert. „Ich weiß nicht, ob Ihre Frau Gemahlin ebenso denkt.“ „Das neue Stubenmädchen kommt?“ schnellte die Hausfrau hoch. „Nicht erraten.“ „Was hat Ihre Frau Tante sonst über sie telegraphiert?“

Cornelius blickte zu Boden. Die Depesche hatte gelaufen: „Komme selbstmarmelnd sofort. Holritz. Hanni“ und das konnte er doch nicht gut vorlesen. Die Ankündigung des sofortigen Kommens reiste er jedoch als den Kernpunkt mit, und nachdem alte und neue Kundschaft genädigt worden waren, konnte man mit ziemlicher Sicherheit feststellen, daß das neue Stubenmädchen am nächsten Morgen mit dem Frühzuge in Anrühm sein werde.

Der Junior erhielt den Auftrag, im Stall den Wagen zu besellen und dann verzeihen allmählich wieder die Wagen, die die Ankündigung von dem Eintreffen einer ‚Berle‘ in den jetzigen Zeiten selbst auf einem beschäftigten Hofe hervorzuweisen geeignet ist. „So ‚ne Bunte‘ meinte der Junior, als er abellaunig über den dunklen Hof nach dem

Stalle hinüberging, und so ‚ne Masse Kraut, was mit der gemacht wird. ‚Berle‘ ihr von Anfang an die Standare Kraut ziehen, damit sie nicht so unnütze Aiden macht, wie die Anna, das Schaf.“ Den Rest dieses Selbstgesprächs verfiel ein derber Fluch.

„Sollen wir heute spaten lassen?“ fragte oben hinter der Hand gähndend der Hauptmann. „Aber, kurz!“ fuhr seine Frau einsetz zusammen. Genia richtete ihre Blicke beschloß auf Cornelius. Was würde dieser sagen? Hoffen würde sie ihm heute jedenfalls nicht wieder, überhaupt nicht wieder. Doch dieser wollte gelassen mit dem übergebungenen Bein. „Es kann heute gar nicht spaten 6.“

„Nanu!“ fragten mehrere Stimmen gleichzeitig, „es ist an nicht. Wie wollen Sie dies verheimen?“ „Sehr einfach. Ich habe das güldene Bams des berechnen Wärmern in meinem Zimmer eingeschlossen. Dazu Mantel und Schlachtschwert. Ich will auch mal schlafen.“ „Ich auch?“ riefen die anderen außer Genia. Diese sagte leise vor sich hin: „Das Feigling!“

13. Kapitel.

Diese Nacht verlief ruhig und ungestört. Cornelius hatte es auch nicht anders erwartet. Denn das goldene Bams lag wohlgeborgen unter seinem Kopfkissen, mit dem grünen Mantel hatte er sich umdeckt, und die Schlüssel zum Georgenbau lagen im Papierkorb unter zerstreuten Briefumschlägen, wo sie sicherlich niemand gesucht hätte. Er war daher äußerst betroffen, als er nach dem Frühstück die Kammern im Georgenbau betrat und deutliche Spuren vorfand, die darauf schließen ließen, daß in der Nacht jemand hier gewesen sein mußte.

Cornelius hatte am Abend zuvor, von Genia und Keising unbemerkt, über den unteren Rand der Tür des Kleiderkabinetts, in dem Bams und Mantel gegangen, einen kleinen, braunen Papierstreifen in derselben Lücke gefastet. Und dieser Streifen war jetzt zerfetzt! Der Schrank mußte also geöffnet worden sein. Von wem? Doch sicher von der Person, die wieder als ‚Geist‘ erschienen wollte. Wie aber war sie in den Bau gelangt, zu dem Cornelius allein die Schlüssel hatte? Das es hierzu ebenfalls Duplikate wie zu dem Turmzimmer?

(Fortf. folgt.)

Union-Theater.

Ab Dienstag, den 11. Dezember:
Der Deutsche Standard-Film:

Wilhelm Tell

mit Original-Aufnahmen
an historischen Stätten.



Von den Franzosen
im besetzten Gebiete
verboten!

Personen der Handlung:

Kaiser Albrecht I. Der Kaiser Herrn. Weiler, Reichsvogt in Schwyz u. Uri Rudolf der Erbar, Weilers Stallmeister Wolfensteiner, Burvogt auf Rapperswil Landenberg, Landvogt in Unterwalden Bertha von Brunen, eine reiche Erbin Ag. ihre Gesellschafterin Altinghausen, Bannerherr Ulrich von Rudenz, sein Neffe Wilhelm Tell Nedwig Tell Walter Wilhelm } beider Knaben Heinrich von Melchthal Arnold, dessen Sohn Kernard, seine Frau Konrad Baumgartner Werner Stauffacher Gertrud, seine Frau Rüffelmann, der Vater Der Eiler von Uri	E. Kaiser-Tih Emil Nameau Conrad Weid Fritz Kampers Herrn. Gallatin Josef Petershan Erna Morena Käthe Naack Mag. Süßstoff Job. Riemann Hans Marr Keno Desni Willy Müller Hans Peter Petershans Dito Gebühr Karl Ebert Herrn. Feinwald Herrn. Becker Eduard v. Winterstein Janes Straub Robert Wöfler Willy. Neigelmann
---	---

Rohe Soldateska

vergreift sich an wehrlosen Männern und schändet ruchlos die Frauenzehr.

Ein brutaler Landvogt

peinigt das geknechtete Volk bis aufs Blut und treibt es in Verzweiflung und Gärung.

Aus der hochdramatischen Handlung heraus wüchft gemaltig anschwellend zu einer das Gemüt packenden Eindringlichkeit der Auf

Seid einig . . . einig . . . einig
Gleich einer draulenden Symphonie antwortet diesem Rufe der nächtliche Rittschwar:

Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern!

Und dann der Sturm, der durch das Land hinauft und mit Schwert und Flammenglut die Unterdrückten fortsetzt.

Wilhelm Tell, der Mann der Tat und seine Mitkämpfer, ein Bild ergreifend und erhabend für unsere Zeit der tiefsten Demütigung, die aus blutenden Herzen nach Erlösung schreit. Der Film ist für jeden, der ihn nicht, ein Erlebnis eigener Not im Spiegel der Vergangenheit.

Außerdem das gute Beiprogramm.

Mittwoch, Sonnabend und Sonntag nachmittags 2 Uhr

Jugend-Vorstellung.

Beginn: 5 u. 7 1/2 Uhr.

Klub-Sessel

und

Klein-Möbel

reiche Auswahl

Möbel-Hauptmann

Halle a. S., Kleine Ulrichstraße 36.

Briefmarken

Handelshaus klassischer Briefmarken A.-G.
Zweigniederlassung Merseburg,
Rozmarkt 7, Fernsprechanruf 30.
Geschäftseröffnung: 15. Dezember 1923.
Geschäftsstunden: 9.30—12.30 und 3—6 Uhr.

Verbrennungs-Särge

aus Metall und Holz, sowie großes Lager

eichener und kieferner Postensärge

Metall-Särge

Sarg-Magazin von

O. Scholz Ww., Merseburg
Gotthardstr. 34. — Telephon 458.



Halt!!!
Schafwolle u. Felle
verkauft Sie am vorteilhaftesten in der
Woll- und Fellhandlung
Gothardstr. 22
Dort erhalten Sie die höchsten
Tagespreise! Um Schutz sofort
gegen Graus Strickgarne.
Für Händler Extra-Preise!

F. Herrmann,
Gothardstr. 22
Dort erhalten Sie die höchsten
Tagespreise! Um Schutz sofort
gegen Graus Strickgarne.
Für Händler Extra-Preise!

Politisches Colleg.

Unser nächstes Colleg findet
morgen Donnerstag, d. 13. Dez.
abends 8 Uhr,
im großen Saal des „Livol“
statt. Thema:

„Der kommende Krieg
und wo er Deutschland finden muß“
(mit Lichtbildern).

Ich lade hierzu recht herzlich ein und bitte Gönne mitzubringen. Herr Oberstleutnant Quastenberg-Halle wird zugegen sein. — Das nächste Colleg findet im Januar statt. Nikolaus Schäfer.

Zum Weihnachtsfest

kann jeder Kaufmann seinen
Geschäftsgang fördern, in-
dem er in dem weiter-
breiteten Merseburger
Tageblatt inseriert,
er hat dadurch einen
großen Erfolg.



**Christbaumkerzen
Haushaltkerzen**
liefern in erster Qualität sofort ab Lager
Bayerische Oxalwerke, Augsburg

Ankaufsabteilung
Plats-, Gold-, Silberwaren, Brillanten, Perlen
getrennt vom Ladengeschäft
Leipzig,
Mehlsack National,
Eingang Markt, 2 Treppen.
Juwelier Ernst Treusch.

Gut möbl. Zimmer
sofort gesucht. Gell. Offerten bitte an
C. F. 100 Geschäftstelle d. Bl.

Stadttheater Halle.

Mittwoch, abds. 7 1/2 Uhr:

Die lustig. Weiber
von Windsor.

Oper von Nicolai. (Nach
dem gleichnamigen Lust-
spiel W. Shakespeares.)
Donnerstag, abds. 7 1/2 Uhr:
Improvisationen
im Juni.

Komödie in 3 Akten von
Max Noth.

Bücherstube

im „Herzog Christian“.
Bücher, Bilder,
Kunstgewerbe.

Öffnet: 10—1 Uhr,
4—6 1/2 Uhr,
Sonntags 3—6 Uhr.

Homöopath.-

Bioch. - Spagyrische
Krankenbehandlung
für alle Leiden, auch in
veralteten Fällen.

W. Tödtmann, Halle,
Friedrichstraße 55 I.
Telephon 2587.

Gebr. Fahrrod

zu verkaufen. Zuschriften
unt. H. an die Geschäfts-
stelle d. Bl. Gotthardstr.

Kristallkrone

(el.) 9 flammig geg. Speck,
Wurst und Fett einzu-
tauchen gesucht. Angebote
an d. Exp. Bäckerstraße 4.

Hauschuhe

u. Pantoffeln

werden angefertigt. Stoff
mitbringen.

Blankbesetzung 24.

Is. hoch. Weierbutter,
6 u. 9 Pf. - Pak. Tagesge-
lief. - Best. Kief.-G.

Junger Mann sucht

ein möbl. Zimmer

oder bessere Schlafstelle.
Gell. Ringel unt. C. S. 10
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Möbl. Zimmer

von jüngem solbten Herrn
für möglich gesucht. Beste
Bezahlung. Gell. Off. unt.
N. N. 31 an die Exp. d. Bl.

Nach Stiel

können für den Gatten
den Anzug oder Paletot
selbst fertigen. Prospekt
gratis. Frau. Hammer 28
Ezechiarstraße 52.

